

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Rechenschaftsbericht für das Verwaltungsjahr ... über die Kasse der Ärztekammer, die Ärztliche Unterstützungskasse, die Dr.-Felix-Picot-Stiftung und die Dr. K. Tscheppe-Stiftung

1916

[urn:nbn:de:bsz:31-349306](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-349306)

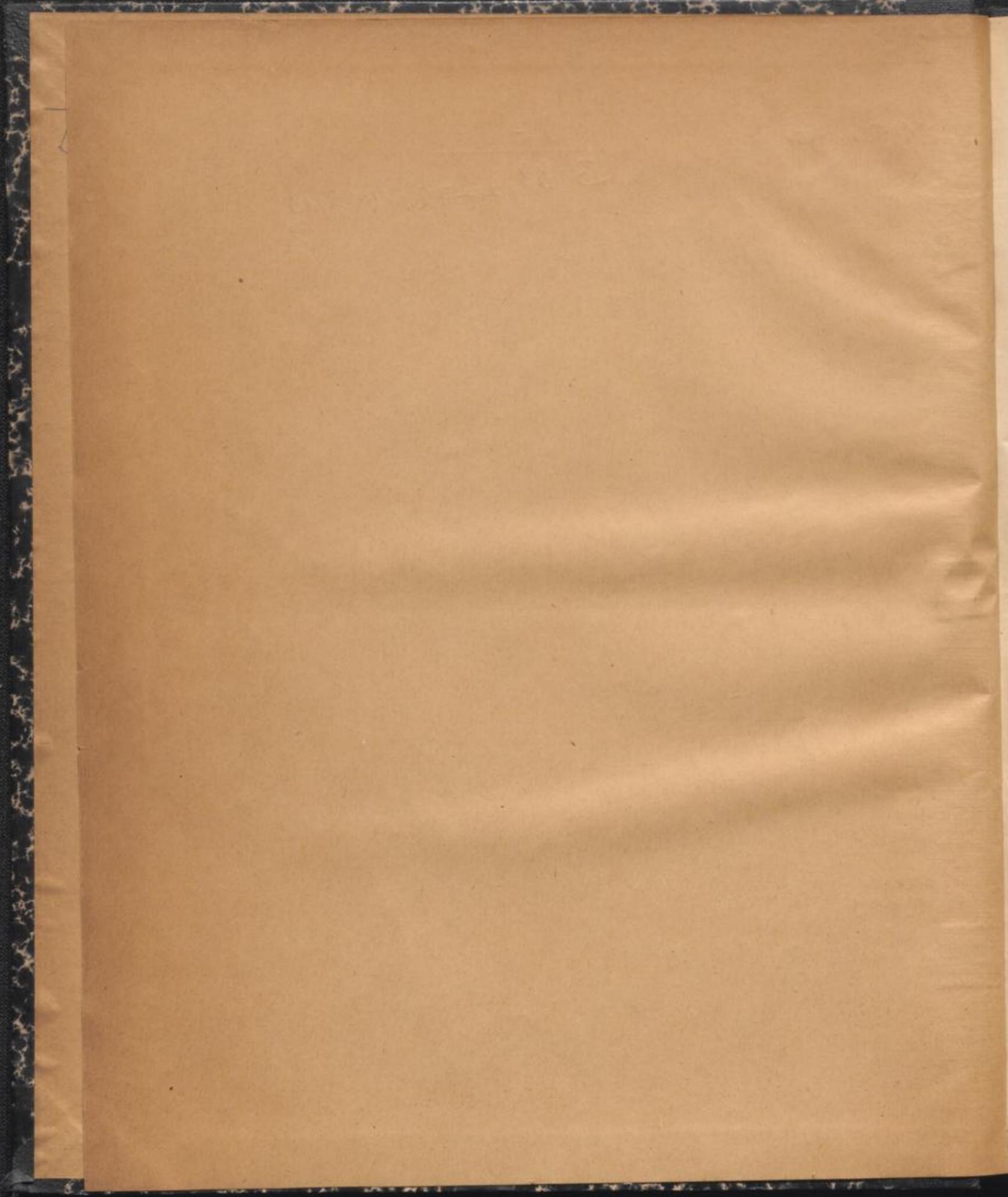
07

B 89, 71-72, 1917/18

Professor Dr. Linzenmeier

1950 nr. 402

0 4
B 89, 171-72. 1917/18



Der Vorstand der Ärztekammer im Grossherzogtum Baden.

Rechenschaftsbericht für das Verwaltungsjahr 1916

über die Kasse der Ärztekammer, die Ärztliche Unterstützungskasse, die Dr. Felix Picot-Stiftung und die Dr. K. Tscheppe-Stiftung.

1. Kasse der Ärztekammer.

Im Jahre 1916 sind die Einnahmen der Kasse immer noch durch den Krieg beeinflusst. Der Jahresbeitrag war wiederum für jeden Arzt auf 5 \mathcal{M} festgesetzt; für die im Heeresdienst stehenden Ärzte wurde ein Beitrag nicht eingefordert. Es sind sonach von den im Einzugsregister verzeichneten 1139 Ärzten mit 5695 \mathcal{M} Beiträgen (1915: 1245 Ärzte mit 6225 \mathcal{M}) nur 3795 \mathcal{M} eingegangen, während die Beiträge von 380 Ärzten mit 1900 \mathcal{M} in Abgang genommen werden mussten (1915: 399 Beiträge mit 1995 \mathcal{M}).

Es wurden also in beiden Jahren rund ein Drittel der Ärzte zu Beiträgen nicht herangezogen.

Die Ärztekammer hielt am 6. Dezember 1916 in Karlsruhe eine Sitzung ab. Die Kosten hierfür betrugen 464 \mathcal{M} 80 \mathcal{S} . Der Vorstand hat im Berichtsjahr zwei Mal getagt, einmal am 13. Januar 1916 in Karlsruhe und dann am 8. Oktober 1916 in Freiburg, was Kosten im Betrag von zusammen 148 \mathcal{M} 60 \mathcal{S} verursachte. Die Ehrengerichte in Konstanz und Mannheim haben im Jahre 1916 nicht getagt. Das Ehrengericht in Karlsruhe hielt zwei Sitzungen ab, jenes in Freiburg eine. Die Kosten für diese drei Sitzungen betrugen zusammen 214 \mathcal{M} 80 \mathcal{S} . Der Ehrengerichtshof musste nicht zusammentreten. Der sachliche Aufwand für die Ehrengerichte beträgt 1916 = 172 \mathcal{M} 25 \mathcal{S} (1915: 181 \mathcal{M} 60 \mathcal{S}), worunter 54 \mathcal{M} 90 \mathcal{S} (1915: 81 \mathcal{M} 20 \mathcal{S}) Sporteln der Steuereinnahmerei

enthalten sind. An Ehrengerichtskosten (richterliche und sachliche) wurden 462 \mathcal{M} 83 \mathcal{S} (1915: 391 \mathcal{M} 87 \mathcal{S}) ersetzt. Urteile mit Geldstrafen sind nicht ergangen.

Der Versicherungskasse für die Ärzte Deutschlands in Berlin wurde wiederum ein freiwilliger Beitrag von 30 \mathcal{M} , dem Badischen Frauenverein in Karlsruhe für den Landesausschuss für Säuglingsfürsorge 100 \mathcal{M} (je 50 \mathcal{M} für die Jahre 1915 und 1916), sowie der badischen Gesellschaft für soziale Hygiene 20 \mathcal{M} überwiesen.

Das Vermögen der Kammer betrug auf Jahresschluss 23 044 \mathcal{M} und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3 077 \mathcal{M} vermehrt. Es soll den Grundstock für die neu zu gründende Darlehenskasse bilden.

2. Ärztliche Unterstützungskasse.

Für die Unterstützungskasse wurde ebenfalls ein Jahresbeitrag von 5 \mathcal{M} erhoben. Es gelten sonach hier bezüglich der Einnahmen aus Beiträgen die gleichen Zahlen, wie bei der Kasse der Ärztekammer. Das angelegte Kapital der obigen Kasse brachte 1916 = 10 880 \mathcal{M} an Zinsen ein. Die Witwe eines Arztes in Lörrach hat als freiwillige Spende der Kasse 500 \mathcal{M} überwiesen. Ausserdem sind im Jahre 1916 noch folgende Zuwendungen gemacht worden:

Von der Karlsruher Lebensversicherung A.-G. (vormals allgemeine Versorgungsanstalt) in Karlsruhe aus Lebensversicherungen der Ärzte 99 \mathcal{M} 72 \mathcal{S} .

Von der Oberrheinischen Versicherungsgesellschaft in Mannheim aus Unfallversicherungen 251 *M* 65 *S*.

Vom ärztlichen Kreisverein Heidelberg 77 *M* 15 *S* und vom ärztlichen Kreisverein, sowie der Gesellschaft der Ärzte in Mannheim zusammen 87 *M* 02 *S*.

Die beiden letzteren Beträge sind Provisionen aus Haftpflichtversicherungen beim Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein in Stuttgart.

Indem wir auch hier für alle gemachten Zuwendungen bestens danken, empfehlen wir zugleich die obengenannten Versicherungsgesellschaften den Herren Kollegen zur besonderen Berücksichtigung.

Unterstützt wurden: 22 Witwen mit 8 575 *M*, drei Waisen mit 850 *M*, sowie die drei Kinder eines im Felde gefallenen Arztes mit 300 *M*, im ganzen wurden sonach Unterstützungen im Betrag von 9 725 *M* ausbezahlt gegen 10 275 *M* im Vorjahre. Ein Arzt musste im Jahre 1916 erfreulicherweise nicht unterstützt werden.

Das Vermögen der Kasse betrug auf Jahresschluss = 234 313 *M* 57 *S* und hat sich gegenüber dem Vorjahre um 3 195 *M* 49 *S* vermehrt.

Aus dieser Summe sind durch Vereinbarung mit der Dresdener Bank 50 000 *M* Kriegsanleihe (I) gezeichnet.

3. Dr. Felix Picot- und Dr. Karl Tschepe-Stiftung.

Die Dr. Felix Picot-Gabe im Betrag von 400 *M* wurde bestimmungsgemäss an dem Todestage des Stifters, das ist am 17. Juli 1916, an die Tochter eines verstorbenen Arztes ausbezahlt.

Das Erträgnis der Dr. K. Tschepe-Stiftung ergab im Jahre 1916 = 862 *M* 06 *S*. Nach Abzug der Verwaltungskosten mit 61 *M* 10 *S* verblieb ein Rest von 800 *M* 96 *S*, welcher, den testamentarischen Bestimmungen des Stifters entsprechend, an dessen frühere Pflegerin überwiesen wurde.

Das Vermögen der Stiftungen betrug auf Jahresschluss = 43 575 *M* 98 *S* und hat sich gegenüber dem Vorjahre um 201 *M* 98 *S* vermehrt.

Die Gesamtsumme der in ihren Zinserträgen zu Unterstützungszwecken bereitstehenden Kapitalien (nicht mitgerechnet die zunächst noch festgelegten 25 000 *M* der Dr. Tschepe-Stiftung) beträgt also zur Zeit 252 889 *M* 55 *S*. Hiezu kämen die zu Zwecken der Darlehenskasse

bestimmten 20 000 *M* aus dem Vermögen der Ärztekammer also im ganzen 272 889 *M* 55 *S*.

Wie aus obigem Rechenschaftsbericht hervorgeht, hat sowohl der Stand der Kasse der Ärztekammer wie der der ärztlichen Unterstützungskasse sich auch im Berichtsjahre weiter günstig entwickelt, trotz der hemmenden Einflüsse des Krieges, die vor allem durch eine zunehmende Verminderung der Beiträge sich äussern, infolge der stärkeren Einziehung von Ärzten zum Heeresdienste. Dieser Nachteil für die Kassen wurde aber ausgeglichen bei der Kasse der Ärztekammer durch einen gegen die Friedenszeit wesentlich geringeren Aufwand für Sitzungskosten der Ärztekammer und der Ehrengerichte, bei der Unterstützungskasse durch den Wegfall von Unterstützungen für hilfsbedürftige Kollegen. Unsere im vorjährigen Bericht ausgesprochene Ansicht, dass der damals eingetretene Rückgang in der Zahl der unterstützungsbedürftigen Witwen nur eine vorübergehende Erscheinung sein werde, hat sich im Berichtsjahre schon als richtig erwiesen, denn die Zahl stieg wieder von 19 auf 22, dazu kamen noch 3 Kinder eines verstorbenen Kollegen. In immer ausgeprägterem Masse wird die Unterstützungskasse für hilfsbedürftige badische Ärzte eine solche für deren Hinterbliebene, es fragt sich jedoch, ob dies wenigstens in den ersten Jahren nach dem Kriege so bleiben wird. Wie die wirtschaftliche Lage der Ärzte, besonders der so lange aus ihrer Praxis Herausgezogenen, sich gestalten wird, ist noch nicht abzusehen, es muss aber mit der Wahrscheinlichkeit gerechnet werden, dass an die Unterstützungskasse Anforderungen gestellt werden, die ihre Leistungsfähigkeit übersteigen. Sollte dies der Fall sein, so würde die von der Ärztekammer beschlossene Gründung einer Darlehenskasse zur Entlastung der Unterstützungskasse ganz erheblich beitragen können, so dass wir mit gutem Grunde hoffen dürfen, jeder wirklichen Notlage abhelfen zu können. Sollte der Grundstock von 20 000 *M*, den die Ärztekammer zur Verfügung gestellt nicht ausreichen, so hoffen wir, dass ein Aufruf an die Ärzte des Landes das Fehlende in vollem Masse einbringen und auch eine etwa nötig werdende Zwangsbesteuerung in Form eines jährlichen Beitrages gern und willig getragen wird.

Eine besondere Erwähnung verdient die Spende der Witwe eines Kollegen im Betrage von 500 *M* an die Unterstützungskasse. Indem wir für diese Gabe auch an dieser Stelle herzlichst danken, hoffen wir, dass diese schöne Form, das Andenken eines Verstorbenen zu ehren, recht nachgeahmt wird.

Der Vorsitzende:

Dr. Bongartz.

Der Rechner:

Dr. Werner.

I. Ärztekammer im Grossherzogtum Baden.

Rechnungs- nr.	Einnahmen.	Beträge der Rubriken.						Beträge der Rubriken.					
		Soll.		Hat.		Rest.		Soll.		Hat.		Rest.	
		M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
	I. Von früheren Jahren.												
1.	Kassenvorrat	151	82	151	82	—	—						
2.	Rückstände	—	—	—	—	—	—						
	Summe I.							151	82	151	82	—	—
	II. Vom laufenden Jahr.												
3.	Kapitalzinse	828	19	828	19	—	—						
4.	Mitgliederbeiträge	5 750	—	5 750	—	—	—						
5.	Sonstige Einnahmen	655	88	655	88	—	—						
	Summe II.							7 234	07	7 234	07	—	—
	III. Uneigentliche Einnahmen.												
6.	Vorschüsse und Wiederersatz von Vorschüssen	675	—	675	—	—	—						
7.	Ausgleichungsposten	—	—	—	—	—	—						
	Summe III.							675	—	675	—	—	—
	IV. Grundstockseinnahmen.												
8.	Heimbezahlte Kapitalien	28 451	45	5 682	53	22 768	92						
10.	Sonstige Grundstockseinnahmen	—	—	—	—	—	—						
	Summe IV.							28 451	45	5 682	53	22 768	92
	Summe aller Einnahmen							36 512	34	13 743	42	22 768	92
	Ausgaben.												
	I. Von früheren Jahren.												
11.	Rückstände	10	—	10	—	—	—						
	Summe I.							10	—	10	—	—	—
	II. Vom laufenden Jahr.												
12.	Verwaltungsaufwand												
	a. Tagegelder und Reisekosten	613	40	613	40	—	—						
	b. Sachlicher Aufwand	988	9,5	988	9,5	—	—						
13.	Für Ehrengerichte und Ehrengerichtshof												
	a. Tagegelder und Reisekosten	214	80	214	80	—	—						
	b. Sonstige Kosten	172	25	172	25	—	—						
14.	Abgang und Nachlass (Rückersatz)	1 975	—	1 975	—	—	—						
15.	Sonstige Ausgaben	192	15	192	15	—	—						
	Summe II.							4 156	51,5	4 156	51,5	—	—
	III. Uneigentliche Ausgaben.												
16.	Vorschüsse und Wiederersatz von Vorschüssen	675	—	675	—	—	—						
17.	Ausgleichungsposten	—	—	—	—	—	—						
	Summe III.							675	—	675	—	—	—
	IV. Grundstocksausgaben.												
18.	Angelegte Kapitalien	8 724	58	8 724	58	—	—						
19.	Sonstige Grundstocksausgaben	—	—	—	—	—	—						
	Summe IV.							8 724	58	8 724	58	—	—
	Summe aller Ausgaben							13 566	09,5	13 566	09,5	—	—

Vergleichung.

Die Einnahmen betragen im „Hat“	13743	ℳ	42	ℒ
„ Ausgaben „ „ „ „	13566	„	09,5	„
Somit Kassenvorrat	177	ℳ	32,5	ℒ

(in Worten) Einhundertsiebenundsiebzig Mark 32,5 ℒ

womit der Abschluss des Kassenbuches auf S. 10 desselben übereinstimmt.

Darstellung des Vermögens und der Schulden auf 31. Dezember 1916.

A. Vermögen.

1. Ausstehende Kapitalien	22768	ℳ	92	ℒ
2. Einnahme-Rückstände	—	„	—	„
3. Kassenvorrat	177	„	32,5	„
4. Unverfallene Einnahme-Rückstände	30	„	—	„
5. Wert der Inventarien lt. Verzeichnis	68	„	—	„
Summe des Vermögens	23044	ℳ	24,5	ℒ

B. Schulden — ℳ — ℒ

Reinvermögen auf 31. Dezember 1916	23044	ℳ	24,5	ℒ
„ „ 31. „ 1915	19966	„	69	„
Somit Vermehrung im Jahre 1916	3077	ℳ	55,5	ℒ

Entzifferung der Vermehrung.

Die laufenden Einnahmen betragen	7234	ℳ	07	ℒ
„ „ Ausgaben „ „	4156	„	51,5	„
Somit mehr	3077	ℳ	51,5	ℒ

Heidelberg, den 15. März 1917.

Der Rechner:

Dr. W. Werner, Medizinalrat.

II. Unterstützungskasse für hilfsbedürftige badische Ärzte.

Rechnungs- nr.	Einnahmen.	Beträge der Rubriken						Beträge der Rubriken							
		Soll.		Hat.		Rest.		Soll.		Hat.		Rest.			
		M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S		
	I. Von früheren Jahren.														
1.	Kassenvorrat	112	89	112	89	—	—								
2.	Rückstände	2	—	2	—	—	—								
	Summe I.							114	89	114	89	—	—		
	II. Vom laufenden Jahr.														
3.	Kapitalzinse	10	880	30	10	880	30	—	—						
4.	Mitgliederbeiträge und Dotationen	6	255	—	6	255	—	—	—						
5.	Sonstige Einnahmen	515	54	515	54	—	—								
	Summe II.							17	650	84	17	650	84		
	III. Uneigentliche Einnahmen.														
6.	Vorschüsse und Wiederersatz von Vorschüssen	11	345	—	11	345	—	—	—						
7.	Ausgleichungsposten	—	25	—	25	—	—	—	—						
	Summe III.							11	345	25	11	345	25		
	IV. Grundstockseinnahmen.														
8.	Heimbezahlte Kapitalien	29	667	4	54	22	776	4	54	27	389	8	09		
9.	Aufgenommene Kapitalien	—	—	—	—	—	—	—	—						
10.	Sonstige Grundstockseinnahmen	12	50	12	50	—	—								
	Summe IV.							29	667	4	54	22	776	4	54
	Summe aller Einnahmen							32	579	8	02	51	899	9	3
	Ausgaben.														
	I. Von früheren Jahren.														
11.	Rückstände	148	—	148	—	—	—								
	Summe I.							148	—	148	—	—	—		
	II. Vom laufenden Jahr.														
12.	Abgang und Nachlass (Rückersatz)	1	970	—	1	970	—	—	—						
13.	Allgemeiner Verwaltungsaufwand	271	45	271	45	—	—	—	—						
14.	Sonstige Lasten und Verwaltungskosten	—	—	—	—	—	—	—	—						
15.	Kapitalzinse	2	389	95	2	389	95	—	—						
16.	Für Unterstützungen	9	725	—	9	725	—	—	—						
17.	Sonstige Ausgaben	—	—	—	—	—	—	—	—						
	Summe II.							14	356	40	14	356	40		
	III. Uneigentliche Ausgaben.														
18.	Vorschüsse und Wiederersatz von Vorschüssen	11	345	—	11	345	—	—	—						
19.	Ausgleichungsposten	—	25	—	25	—	—	—	—						
	Summe III.							11	345	25	11	345	25		
	IV. Grundstocksausgaben.														
20.	Angelegte Kapitalien	16	732	55	16	732	55	—	—						
21.	Abgetragene Kapitalien	48	863	—	9	105	60	39	757	40					
22.	Sonstige Grundstocksausgaben	39	25	39	25	—	—	—	—						
	Summe IV.							65	634	80	25	877	40		
	Summe aller Ausgaben							91	484	45	51	727	05		

Vergleichung.

Die Einnahmen betragen im „Hat“	51 899	M	93	₰
„ Ausgaben „ „ „	51 727	„	05	„
Somit Kassenvorrat	172	M	88	₰

(in Worten) Einhundertzweiundsiebzig Mark 88 ₰

womit der Abschluss des Kassenbuches auf S. 12 desselben übereinstimmt.

Darstellung des Vermögens und der Schulden auf 31. Dezember 1916.

A. Vermögen.

1. Ausstehende Kapitalien	273 898	M	09	₰
2. Einnahmerückstände	172	„	88	„
3. Kassenvorrat				
Summe des Vermögens	274 070	M	97	₰

B. Schulden.

Aufgenommene Kapitalien	39 757	M	40	₰
Reinvermögen auf 31. Dezember 1916	234 313	M	57	₰
„ „ 31. „ 1915	231 118	„	08	„
Somit Vermehrung im Jahre 1916	3 195	M	49	₰

Entzifferung der Vermehrung.

Die laufenden Einnahmen betragen	17 650	M	84	₰
„ „ Ausgaben „ „ „	14 356	„	40	„
Somit mehr	3 294	M	44	₰
hierzu Kursgewinn	12	„	50	„
	3 306	M	94	₰
ab Kursverlust	39	M	25	₰
„ infolge Berichtigung des Bankkontos	72	„	20	„
	111	„	45	„
Vermehrung wie oben	3 195	M	49	₰

Heidelberg, den 15. März 1917.

Der Rechner:

Dr. W. Werner, Medizinalrat.

III. Dr. Felix Picot- und Dr. Karl Tscheppe-Stiftung.

Rechnungs- II	Einnahmen.	Beträge der Rubriken.						Beträge der Rubriken.					
		Soll.		Hat.		Rest.		Soll.		Hat.		Rest.	
		M	S	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S
	I. Von früheren Jahren.												
1.	Kassenvorrat		9 65		9 65								
2.	Rückstände												
	Summe I.								9 65		9 65		
	II. Vom laufenden Jahr.												
3.	Kapitalzinse	1 521	64	1 521	64								
4.	Beiträge und Dotationen												
5.	Sonstige Einnahmen												
	Summe II.								1 521 64		1 521 64		
	III. Uneigentliche Einnahmen.												
6.	Vorschüsse und Wiederersatz von Vorschüssen		11 50		11 50								
7.	Ausgleichungsposten												
	Summe III.								11 50		11 50		
	IV. Grundstockseinnahmen.												
8.	Angelegte Kapitalien	44 915	18	1 420		43 495	18						
10.	Sonstige Grundstockseinnahmen												
	Summe IV.								44 915 18		1 420 —		43 495 18
	Summe aller Einnahmen								46 457 97		2 962 79		43 495 18
	Ausgaben.												
	I. Von früheren Jahren.												
11.	Rückstände												
	Summe I.												
	II. Vom laufenden Jahr.												
12.	Allgemeiner Verwaltungsaufwand	118	70	118	70								
13.	Sonstige Lasten und Verwaltungskosten												
14.	Für Unterstützungen	400		400									
15.	Besondere Zuwendungen	800	96	800	96								
	Summe II.								1 319 66		1 319 66		
	III. Uneigentliche Ausgaben.												
16.	Vorschüsse und Wiederersatz von Vorschüssen		11 50		11 50								
17.	Ausgleichungsposten												
	Summe III.								11 50		11 50		
	IV. Grundstocksausgaben.												
18.	Angelegte Kapitalien	1 550	83	1 550									
19.	Sonstige Grundstocksausgaben												
	Summe IV.								1 550 83		1 550 83		
	Summe aller Ausgaben								2 881 99		2 881 99		

Vergleichung.

Die Einnahmen betragen in „Hat“	2 962	ℳ 79	ℒ
„ Ausgaben „ „ „	2 881	„ 99	„
Somit Kassenvorrat	80	ℳ 80	ℒ

(in Worten) Achtzig Mark 80 ℒ.

womit der Abschluss des Kassensbuches auf S. 5 desselben übereinstimmt.

Darstellung des Vermögens und der Schulden auf 31. Dezember 1916.

A. Vermögen.

1. Ausstehende Kapitalien	43 495	ℳ 18	ℒ
2. Einnahme-Rückstände	80	„ 80	„
3. Kassenvorrat			
Summe des Vermögens	43 575	ℳ 98	ℒ

B. Schulden

Reinvermögen auf 31. Dezember 1916 =	43 575	ℳ 98	ℒ
„ „ 31. „ 1915 =	43 374	„ —	„
Somit Vermehrung im Jahre 1916	201	ℳ 98	ℒ

Entzifferung der Vermehrung.

Die laufenden Einnahmen betragen	1 521	ℳ 64	ℒ
„ „ Ausgaben „	1 319	„ 66	„
Somit mehr	201	ℳ 98	ℒ

Heidelberg, den 12. März 1917.

Der Rechner:

Dr. W. Werner, Medizinalrat.

1
el in

sig,
iffa-



BLB Karlsruhe



37 08856 5 031

37 08856 5 031





B
M
C